

EIN AB DISCOVERY BUCH

A close-up photograph of two hands, one larger and one smaller, holding each other gently. The background is a soft, out-of-focus green. The text is overlaid on the image.

DIE BEDEUTUNG EINES VERSPRECHENS

EINE ABDL/SISSY-BABY-KURZGESCHICHTE

CHRISTINE
KRINGLE

Die Bedeutung eines Versprechens

von
Christine Kringle

Erstveröffentlichung 2020

Copyright © Christine Kringle

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und des Autors reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist rein zufällig.

Titel: Die Bedeutung eines Versprechens

Autorin: Christine Kringle

Herausgeber: Michael Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2020

www.abdiscovery.com.au

~ Die Bedeutung eines Versprechens ~



An Kevins Universität gab es eine sehr starke Präsenz von Studentenverbindungen. Es gab 46 Studentenverbindungen und 25 Studentinnenverbindungen. Jedes Haus hatte seinen eigenen Ruf, seinen eigenen Charme, aber die meisten jungen Männer wollten unbedingt der Verbindung Alpha Tau Alpha beitreten. Sie hatten das schönste Haus, veranstalteten die größten Partys und zogen in der Regel die attraktivsten Mädchen an, meist aus der Verbindung Beta Gamma. Das führte dann zu einem Problem: Aufgrund ihrer großen Beliebtheit war es berüchtigt schwer, in die Verbindung Alpha Tau Alpha aufgenommen zu werden.

Die meisten Bewerber wurden gar nicht erst für die Aufnahme in Betracht gezogen, und diejenigen, die es so weit schafften, mussten ein hartes Aufnahmeverfahren über sich ergehen lassen. Es gab zwar keine körperliche Gewalt, aber die Schikanen und Demütigungen konnten brutal sein. Jahrelang waren die Jungen bei Alpha Tau Alpha sehr stolz darauf, die Aufnahmerituale des vorherigen Jahrgangs zu übertreffen, sodass man nie sicher sein konnte, was von einem verlangt wurde. Wer es jedoch schaffte, in die Verbindung aufgenommen zu werden, dem wurden beträchtliche Belohnungen zuteil.

Kevin war überglücklich, als er die Einladung erhielt, Alpha

Tau Alpha beizutreten. Er konnte es kaum erwarten, bis zum ersten Treffen, bei dem die Anwärter über ihre Pflichten informiert würden. Hausaufgaben waren zu erledigen, was ihn nicht sonderlich überraschte. Doch dann überraschten die Brüder die Anwärter mit einer unerwarteten Wendung. Sie hatten beschlossen, die Anwärter mit Beta Gamma zu tauschen. Alpha Tau Alpha würde zwei Wochen lang die Beta-Gamma-Anwärter betreuen, und die Beta Gammas würden im Gegenzug für denselben Zeitraum die Aufsicht über Kevin und seine Mitstreiter haben. Kevin konnte sein Glück kaum fassen. Er war sich sicher, dass der Umgang mit einer Gruppe Mädchen deutlich einfacher sein würde als das, was die Brüder von Alpha Tau Alpha für sie geplant hatten.

Leider irrte er sich. Er irrte sich *gewaltig*.

Die Brüder von Alpha Tau Alpha hatten ihrerseits geplant, dass die jungen Anwärterinnen von Beta Gamma zwei Wochen lang als Clowns und Pantomimen verkleidet sein sollten. Die Mädchen sollten bunte Clownskostüme mit großen, schlabberigen Schuhen, mehrfarbigen Perücken und Gumminasen tragen oder ganz in Schwarz erscheinen, bis auf die weißen Handschuhe, und sich das Gesicht weiß anmalen. Auf dem Weg zum und vom Unterricht sollten sie auftreten. Die Clowns jonglierten, turnten und formten Luftballontiere, während die Pantomimen in Kisten gefangen waren, gegen den Wind liefen und an Seilen zogen. Sie würden natürlich sehr auffällig sein und, so wurde angenommen, einiges an Spott und Hänseleien ertragen müssen.

Die Schwestern von Beta Gamma wollten sich das jedoch nicht entgehen lassen. Für die Anwärter von Alpha Tau Alpha hatten sie etwas Besonderes geplant. Sie beschlossen, dass diese jungen Männer ihre Zeit mit den Beta Gammas als Babys verbringen sollten. Jeder Anwärter musste sich jeden Morgen im Verbindungshaus melden, sich wickeln lassen und dann seine Wickeltasche übernehmen. Die Wickeltaschen waren gefüllt mit zusätzlichen Windeln, Puder und Feuchttüchern sowie

Die Bedeutung eines Versprechens

Babyfläschchen mit Säuglingsnahrung. Jeder Anwärter musste vier Fläschchen pro Tag trinken.

Auswahlzeremonie einer Schwester zugeteilt und musste diese stets „Mama“ nennen. Die Schwester kontrollierte jeden Morgen die Ankunft und jeden Abend die Abmeldung der Anwärterin und zählte die getrunkenen Fläschchen und verbrauchten Windeln. Währenddessen saßen die Anwärterinnen gemeinsam in einem großen Laufstall, während die Schwestern ihre Leistungen des Tages beurteilten, bevor sie entlassen wurden.

Während sie sich auf dem Campus bewegten, mussten alle Anwärterinnen ein Schild um den Hals tragen, auf dem stand: „Hallo, ich bin Baby _____, meine Mama ist _____ vom Beta-Gamma-Haus. Könntest du ihr bitte eine SMS an ____-____-____ schreiben und ihr mitteilen, wo du mich gesehen hast?“ So sollte sichergestellt werden, dass jede Mama tagsüber immer wusste, wo sich ihr Baby aufhielt. Schließlich durften die Babys nicht unbeaufsichtigt gelassen werden.

Doch damit nicht genug: Die Jungen wurden jederzeit von jeder der Schwestern, nicht nur von ihrer Mutter, unangekündigten Windelkontrollen unterzogen. Wurde ein Anwärter von einem Mitglied von Beta Gamma angehalten, musste er einen Daumen in den Mund nehmen, während er mit dem anderen Zeigefinger durch seine Haare fuhr. Trug ein Baby keine Windel, konnte es sofort aus der Anwärterklasse ausgeschlossen werden. Sollte sich jedoch bei der Kontrolle herausstellen, dass das Baby eine frische Windel benötigte, wurde es von der Schwester an der Hand zurück ins Verbindungshaus geführt, um das Problem zu beheben. Jeder Anwärter, der sich einer Windelkontrolle verweigerte oder seine Windel nicht benutzen und wechseln wollte, wurde aus der Anwärterklasse ausgeschlossen. Die Schwestern von Beta Gamma bestanden darauf, dass keines ihrer Babys jemals Windelausschlag bekommen würde.

Die Schwestern von Beta Gamma waren zuversichtlich, dass

Die Bedeutung eines Versprechens

die Alpha Tau Alpha-Anwärterinnen auf dem Campus genauso viel Aufmerksamkeit erregen würden wie ihre eigenen Anwärterinnen, vermuteten aber, dass im Gegensatz zu diesen Mädchen die Alpha Tau Alpha-Anwärterinnen wahrscheinlich vorwiegend von den Studentinnen angestarrt würden, da die Studenten sie höchstwahrscheinlich ignorieren würden, da eine so klare Herausforderung ihrer Männlichkeit für sie unangenehm wäre.

Es gab großen Unmut unter den Alpha Tau Alpha-Anwärtern, als sie erfuhren, was die Schwestern von Beta Gamma mit ihnen vorhatten. Sie trugen ihre Beschwerden sogar gemeinsam dem Präsidenten des Alpha Tau Alpha-Hauses vor. Nachdem er sich ihre Klagen angehört hatte, erklärte er ihnen, dass sie sich den Wünschen der Mädchen nicht beugen müssten, wenn sie das nicht wollten, genauso wenig wie Alpha Tau Alpha verpflichtet sei, eine von ihnen in die Bruderschaft aufzunehmen. Es gäbe immer Entscheidungen zu treffen, erklärte er, und natürlich ergäben diese Entscheidungen Konsequenzen. Er teilte ihnen dann mit, dass die Beta Gamma-Anwärterinnen mit den Plänen von Alpha Tau Alpha zwar auch nicht zufrieden seien, aber zumindest nicht das Bedürfnis verspürten, sich darüber zu beschweren.

Die Anwärter versammelten sich nach ihrem Treffen mit dem Präsidenten der Verbindung, um ihr weiteres Vorgehen zu besprechen. Sie überlegten zu klagen, doch ihnen fehlte das Geld. Selbst wenn sie es gehabt hätten, wäre das Beste, was sie erreichen konnten, die Schließung von Alpha Tau Alpha und vielleicht auch von Beta Gamma gewesen. Das hätte keinem von ihnen etwas gebracht und garantiert, dass keine andere Studentenverbindung sie jemals wieder in Betracht ziehen würde. Dasselbe galt, als sie ihr Problem dem Dekan vortragen wollten. Schließlich standen sie vor der Wahl, entweder ihr Schicksal zu akzeptieren oder sich einer anderen Verbindung anzuschließen. Zwei der Gruppe entschieden sich für den Ausstieg, die übrigen, darunter Kevin, wollten durchhalten. Es waren ja schließlich nur zwei Wochen.

Die Bedeutung eines Versprechens

Am darauffolgenden Montag, nach einer Versammlung im Haus von Alpha Tau Alpha, bei der ihnen mitgeteilt wurde, dass ein negativer Bericht der Beta Gammas sie vom Beitritt zu Alpha Tau Alpha ausschließen würde, wurden die Anwärterinnen vom Sergeant-at-Arms in einer Reihe zum Haus der Beta Gammas geführt. Dort wurden sie den Schwestern übergeben und die Beta-Gamma-Anwärterinnen kehrten zum Haus von Alpha Tau Alpha zurück.

Nachdem sie ins Beta-Gamma-Haus begleitet worden waren, wurden die Alpha-Tau-Alpha-Anwärterinnen in einen Raum geführt, wo ihnen jeweils eine Windel ausgehändigt wurde. Man sagte ihnen, sie müssten sich ausziehen, selbst wickeln und sich dann den Schwestern im Versammlungsraum anschließen. Sie sollten sich beeilen, da die Schwestern keine Zeit für widerspenstige Babys hätten. Allein gelassen, um ihre Aufgabe zu erledigen, sahen sie sich schmerzverzerrt an und machten sich dann daran, den Anweisungen zu folgen. Es herrschte zunächst etwas Verwirrung darüber, wie man die Windeln richtig anlegt, aber schließlich schafften sie es, sie festzukleben, und marschierten gemeinsam hinaus, um die Frauen zu treffen, die über ihr Schicksal entscheiden würden.

Als sie den Aufenthaltsraum erreichten, sahen sie, dass die Schwestern dort einen großen Laufstall aufgebaut hatten. Sie wurden hineingeführt und sollten dort warten, bis ihre Mutter sie abholte. Kevin fühlte sich beschämt, nur mit einer Windel bekleidet dort zu sitzen. Er fühlte sich so bloßgestellt, und das Kichern der Schwestern trug nicht gerade zu seiner Stimmung bei. Er beobachtete, wie sie tuschelten, auf ihn zeigten und dann noch mehr kicherten. Er begann sich zu fragen, ob er die zwei Wochen wirklich durchhalten würde.

In diesem Moment betrat die Vorsitzende der Schwesternschaft den Raum, gefolgt von zwei weiteren Frauen. Eine trug eine große Schüssel, die andere ein recht imposantes Paddel.

Anschließend ergriff die Vorsitzende das Wort.

„Schwestern, wir sind hier, um Mütter für diese traurigen kleinen Babys zu finden, die vor unserer Tür ausgesetzt wurden. Wir können diese hilflosen Geschöpfe in ihrer Not nicht ignorieren. Deshalb hat jedes aktive Mitglied unseres Hauses seinen Namen in die Schüssel gelegt. Wenn dein Name aufgerufen wird, bitte ich dich, nach vorne zu kommen, zum Laufstall zu gehen und dir ein Baby auszusuchen. Bitte denke aber daran, dass du, auch wenn du nicht als Mutter ausgewählt wirst, weiterhin zur Pflege unserer Babys beitragen sollst, wie wir es bei unserem letzten Treffen besprochen haben.“

Kevin konnte es kaum fassen. Sie sollten wie billige Mitgebsel verteilt werden, ohne Rücksicht darauf, wie sie sich dabei fühlten. Als er sich umsah, sah er nur die lächelnden Gesichter der Frauen, die gespannt auf die Auswahl der Babys warteten, und er hoffte einfach nur, dass er ein nettes Kind bekommen würde.

Der erste Name wurde gezogen, und eine Brünnette trat vor. Sie ging zum Laufstall und musterte die gewickelten Jungen, als suche sie im Metzger nach dem besten Stück Fleisch. Sie kitzelte einige der Jungen und kniff ihnen in die Wangen, dann traf sie ihre Wahl, und das Baby wurde aus dem Laufstall geholt. Es musste ihr hinterherkrabbeln und sich dann zu ihren Füßen setzen, während sie auf dem Sofa Platz nahm.

Ein zweiter Name wurde aufgerufen, und diesmal war es eine Blondine. Genau wie ihre Schwester ließ sie sich Zeit bei ihrer Auswahl und unterhielt sich sogar mit den gewickelten Jungen vor ihr in Babysprache.

Als sie ihn so lange betrachtete und sagte: „Oh, wer ist denn ein hübsches Baby?“, dachte Kevin, sie würde ihn nehmen, doch sie wählte stattdessen einen anderen. Er musste allerdings nicht lange warten.

Der Hausherr rief: „Elsa, tritt vor und wähle dein Baby aus.“

Die Bedeutung eines Versprechens

Ein großes, blondes Mädchen trat vor und näherte sich dem Laufstall. Sie war ziemlich groß, etwa 1,78 Meter, schätzte er, aber von seinem Platz aus war das schwer einzuschätzen, und sie war sehr üppig gebaut. Er betrachtete sie, und Bilder von Wikinger Mädchen schossen ihm durch den Kopf. Im Gegensatz zu den beiden Frauen vor ihm zögerte sie keine Sekunde, ihre Wahl zu treffen.

Sie ging direkt zum Laufstall, zeigte auf Kevin und sagte: „Oh ja, ich bin mir ganz sicher, dass ich es genießen werde, wenn *dieses* Baby mich Mama nennt.“

Dann tätschelte sie seine Windel, holte ihn aus dem Laufstall und ließ ihn ihr zum Sofa hinterherkrabbeln, wo er sich zu ihren Füßen setzte.

Der Vorgang wiederholte sich so lange, bis alle Anwärterinnen eine Betreuerin hatten. Einige Mädchen äußerten offen ihre Enttäuschung darüber, nicht aufgerufen worden zu sein, aber alle waren sich einig, dass die nächsten zwei Wochen sehr unterhaltsam werden würden. Daraufhin entließ die Hausleiterin die anderen Schwestern und sprach nur noch mit den Betreuerinnen.

„Ich weiß, wir haben vorher alles besprochen, aber ich möchte es trotzdem noch einmal betonen. Ja, es soll Spaß machen, und ihr dürft mit euren Babys so umgehen, wie ihr es für richtig haltet, solange ihnen nichts passiert. Behandelt sie wie jedes andere Baby und passt in den nächsten zwei Wochen gut auf sie auf. Ich möchte diese kleinen Schätze in demselben guten Zustand zurückbekommen, in dem wir sie bekommen haben. Achtet also bitte darauf, dass sie sich nicht verletzen und achtet auf Anzeichen von Windelausschlag, okay?“

Dann wandte sie ihre Aufmerksamkeit den Babys zu.

„Ich habe gehört, dass ihr Babys euch beim Präsidenten von Alpha Tau Alpha über unsere Pläne für euch beschwert habt. Das

fand ich nicht gut, deshalb erkläre ich euch jetzt die Regeln. Wenn ihr brav seid und tut, was man euch sagt, werden die zwei Wochen schnell vergehen und ihr werdet später eine lustige Geschichte zu erzählen haben. Wenn ihr aber unartig seid, nun ja, ihr habt die Tracht Prügel gesehen, und ich werde den Alpha Tau Alphas ausführlich über eure Vergehen berichten, verstanden?“

Die Unterzeichner nickten alle mit dem Kopf.

„Ausgezeichnet. Jetzt habt ihr alle etwas Zeit, eure Mamas kennenzulernen.“ Sie lächelte sie verschmitzt an. „Denkt dran, meine Kleinen: Ihr könnt alle Leute eine Zeit lang täuschen, manche sogar immer, aber Mama könnt ihr nicht täuschen.“ Damit ging sie.

Die große Blonde stand auf und sagte : „Folgen Sie mir.“

Es war eine einfache Bitte, doch Kevin war bereits verwirrt. Sollte er gehen, sollte er kriechen, was war in dieser Situation die richtige Entscheidung? Er sah zu ihr auf.

Sie lachte. „Es ist noch ein langer Weg bis zu meinem Zimmer, mein Schatz, aber wenn du den ganzen Weg krabbeln *willst* , warte ich.“ Dann tätschelte sie ihm den Kopf.

Erleichtert, dass die Situation mit ihr nicht völlig aus dem Ruder laufen würde, stand er auf, um ihr zu folgen. Das Laufen mit der Windel fühlte sich seltsam an, ganz zu schweigen von dem merkwürdigen Knistergeräusch. Er fragte sich, wie es wohl wäre, das zwei Wochen lang durchhalten zu müssen.

Als sie in Elsas Zimmer ankamen, setzte sie sich an ihren Schreibtisch und ließ ihn auf der Bettkante Platz nehmen.

„Also gut, Kevin, und ja, ich weiß, dass du Kevin heißt. Ich habe dich ausgewählt, weil ein guter Freund von mir im Alpha Tau Alpha-Haus mir erzählt hat, wie sehr du beitreten *willst*. Das ist gut. Ich möchte dir helfen, dein Ziel zu erreichen, aber dafür musst du mir helfen.“

In diesem Moment klopfte es an ihrer Tür, und eine der

Schwestern trat ein und trug seine Kleidung. „Danke, Annette, leg sie einfach aufs Bett.“ Die junge Frau tat, wie ihr geheißen, und verließ dann das Zimmer.

Elsa stand auf und ging zu dem Stapel. Sie durchsuchte seine Taschen, bis sie sein Handy fand. Sie ließ ihn es entsperren, suchte dann nach dem „Notizen“-Symbol und öffnete die App.

„Wir erstellen damit eine Art Töpfchen-Tabelle, mein Schatz. Jedes Mal, wenn du in die Windel machst, trägst du hier Datum, Uhrzeit und Ort ein. Und falls du dich besonders schlau fühlst: Die Windeln müssen auch nass sein. Wenn du reinmachen willst, ist das deine Sache, aber sie müssen nass sein. Wir veranstalten nämlich einen kleinen Wettbewerb: Wer das beste Baby hat – gewählt von allen Beta Gammas – gewinnt 100 Dollar, und ich will dieses Geld ! Wie gesagt, du hilfst mir, und ich helfe dir.“

„Okay, Elsa, ich habe nur ein paar...“

Sie unterbrach ihn sofort. „Nein, nein, nein! Es heißt *‚Mama‘*, immer *‚Mama‘*. Das könnte dich 100 Dollar kosten, wenn du das vor einer meiner Schwestern sagst, verstanden? Ich bin bereit, dir hier ein bisschen Nachsicht zu gewähren, mein Schatz, aber denk daran, dass ich genauso gut für zwei Wochen ein Mädchen wie einen Jungen bekommen kann. Ganz zu schweigen davon, dass ich dich bei Alpha Tau Alphas melden kann, was dazu führt, dass du ausgeschlossen wirst. Also lass dir das nicht noch mal durchgehen, okay?“

„Ja, *Mama*“, antwortete er. „Wie ich schon sagte, ist meine Oma vor ein paar Wochen gestürzt und hat sich die Hüfte gebrochen. Sie wird am Freitag aus dem Krankenhaus entlassen. Meine Mutter, meine andere Mutter, nicht *deine*, ist verreist und hat gefragt, ob ich dieses Wochenende nach ihr sehen könnte. Ich weiß, dass wir das Gelände in diesen zwei Wochen nicht verlassen dürfen, aber ich wollte fragen, ob ...“

Sie unterbrach ihn erneut. „*Oh mein Gott*, Kevin! Ich weiß es